



www.aerzte-ohne-grenzen.de

JAHRES BERICHT 2023 KOMPAKT



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.



© MSF

Liebe Leser*innen,

neu ausgebrochene Kriege im Sudan und im Gazastreifen, eskalierte Bandengewalt in Haiti und ein andauernder Krieg in der Ukraine: Der Bedarf an medizinischer Versorgung stieg 2023 rasant. Die Gewalt erschwerte dabei auch unsere eigene Arbeit – dennoch konnten unsere Teams vielerorts Verletzte behandeln und Hilfsgüter verteilen. Insgesamt waren wir in mehr als 70 Ländern im Einsatz. Nur dank Ihnen und den vielen anderen Spender*innen hat unsere Nothilfe so viele Menschen erreicht: In Deutschland erhielten wir 2023 Spenden und Zuwendungen in Höhe von 254,4 Millionen Euro. In diesem Bericht zeigen wir, was wir mit Ihren Spenden erreichen konnten: In der Türkei und in Syrien versorgten wir auch mit Partnerorganisationen Betroffene der Erdbeben (S. 8), in Nigeria Patient*innen mit einer seltenen Krankheit (S. 10) und im Sudan Kriegsverletzte und Vertriebene (S. 12). All das macht Ihre Unterstützung möglich: Für diese Solidarität danke ich Ihnen von Herzen!

Ihr Christian Katzer, Geschäftsführer



PS: Unseren ausführlichen Jahresbericht finden Sie auf:
www.aerzte-ohne-grenzen.de/jahresberichte



MITTELMEER © Mohamad Cheblak/MSF



NIGERIA © Alexandre Marcou/MSF





SUDSUDAN © Oliver Barth/MSF

USBEKISTAN © Umida Akhmedova

INHALT

UNSERE AKTIVITÄTEN WELTWEIT

Umschlag

EDITORIAL

2

VIEL RISKIERT, VIEL BEWIRKT

Interview mit unserer
Vorstandsvorsitzenden
Parnian Parvanta

4

SO FUNKTIONIERT UNSERE NOTHILFE

6

TÜRKEI UND SYRIEN

Wenn Häuser Angst machen

8

KRANKHEIT NOMA

Anerkennung am Anfang

10

SUDAN

Rettungsanker auf der Flucht

12

EINNAHMEN UND AUSGABEN IM JAHR 2023

14

ZAHLEN UND FAKTEN

16

DANKE

18



GAZASTREIFEN: Im Krankenhaus der Stadt Chan Junis untersucht einer unserer Mitarbeiter ein Kind.
© MSF

VIEL RISKIERT, VIEL BEWIRKT

Eine Eskalation der Gewalt und rechtliche Einschränkungen haben 2023 in mehreren Ländern unsere Teams vor große Herausforderungen gestellt. Unsere Vorstandsvorsitzende Parnian Parvanta spricht im Interview darüber, was ÄRZTE OHNE GRENZEN trotz enger werdender Spielräume bewirken konnte – etwa im Gazastreifen und auf dem Mittelmeer.

Neue Kriege brachen 2023 aus, alte hielten an: Wie konnten wir helfen?

Viele Kolleg*innen weltweit haben ihr Leben riskiert – einfach, weil sie ihren Job gemacht haben und Patient*innen nicht im Stich lassen wollten. Das war etwa in der Ukraine, in Haiti, im Sudan und im Gazastreifen der Fall. Als Ärztin schockiert mich das: Dass ein Krankenhaus ein sicherer und ziviler Ort ist, muss eine absolute Selbstverständlichkeit sein. Diese Selbstverständlichkeit galt 2023 aber noch weniger als zuvor – unsere Spielräume sind drastisch geschrumpft. Im Gazastreifen beispielsweise wurden bei einem Angriff auf ein Krankenhaus zwei unserer Ärzte während ihrer Schicht getötet: Mahmoud Abu Nujaila und Ahmad Al Sahar. Ich bin davon zutiefst betroffen. Zugleich habe ich größten Respekt gegenüber allen Kolleg*innen, die weiter vor Ort gearbeitet haben. Sie haben beispielsweise Trinkwasser bereitgestellt, Verletzte versorgt und Geburten begleitet – und damit viel bewirken können.



Welche Einschränkungen erlebte ÄRZTE OHNE GRENZEN bei der zivilen Seenotrettung auf dem Mittelmeer?

Im vergangenen Jahr hatten etwa italienische Behörden nach erfolgreichen Rettungseinsätzen unserem Seenotrettungsschiff Geo Barents weit entfernte Zielhäfen zugewiesen. Durch die langen Wege verloren wir viel Zeit und konnten unsere Kapazitäten nicht voll ausschöpfen. Mit anderen Nichtregierungsorganisationen kritisierten wir auch die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems: Sie untergräbt den Schutz von Geflüchteten und kriminalisiert zivile Seenotrettung weiter. Parallel zur zunehmenden Missachtung des Völkerrechts und der steigenden Gewalt gegen Helfer*innen wird auch das Recht auf Asyl immer stärker infrage gestellt. Nicht nur Helfer*innen, sondern auch die Schutzsuchenden selbst werden wie Kriminelle behandelt.

Was lässt sich aus 2023 mitnehmen?

Auch dank der weiterhin großzügigen finanziellen Unterstützung konnten wir 2023 wieder Millionen Patient*innen weltweit behandeln. Hinter dieser riesigen Zahl stecken sehr viele einzelne Menschen: Kinder, die wir erfolgreich operiert haben, können jetzt wieder spielen. Frauen, die wir bei der Geburt unterstützt haben, und Väter, die wegen Tuberkulose bei uns in Behandlung waren, sind wieder bei ihren Familien. Wenn ich mir dies bewusst mache, gibt mir das viel Kraft. Was mich auch motiviert, ist der Tatendrang meiner Kolleg*innen. Sie setzen sich für die Menschen ein – im anhaltenden Krieg im Gazastreifen wie auch nach den Erdbeben in der Türkei und in Syrien. Sie sind dabei selbst oftmals nicht nur Ärzt*innen, Pfleger*innen oder Logistiker*innen, sondern auch Betroffene von Naturkatastrophen, Krieg und fehlenden Ressourcen. Sie alle machen trotzdem weiter, also werde ich es auch tun.



So funktioniert **UNSERE NOTHILFE**

WIR WERDEN ÜBER EINE KRISE INFORMIERT

In Notlagen bitten uns Behörden um Hilfe oder unsere Mitarbeiter*innen in bestehenden Projekten informieren uns über eine Krise: Wir werden sofort aktiv – auch dank der Spenden unserer Unterstützer*innen.

WIR SCHICKEN EIN EXPERT*INNENTEAM

Ein Team von ÄRZTE OHNE GRENZEN ermittelt vor Ort in der jeweiligen Region den Bedarf an humanitärer Hilfe. Es gibt eine Einschätzung an die Projekt- abteilung, ob, wo und wie wir helfen können.



WIR STARTEN DIE NOTHILFE

Die Projektteilung von ÄRZTE OHNE GRENZEN startet Hilfsprojekte im Einsatzgebiet. Dazu holen wir die Genehmigung der jeweiligen Regierung ein. Vor Ort benötigen wir Mitarbeiter*innen, Hilfsgüter und Finanzierung:



MITARBEITER*INNEN

ÄRZTE OHNE GRENZEN beschäftigt weltweit mehr als 67.000 Menschen (48.000 Vollzeitstellen), 90 Prozent davon in den Projekten. Teil unserer Nothilfe ist es, Mitarbeiter*innen aus Ländern wie Deutschland in die Einsatzgebiete zu schicken; neun von zehn Mitarbeiter*innen stammen aus den Einsatzländern selbst.



HILFSGÜTER

ÄRZTE OHNE GRENZEN hält in Logistiklagern in Bordeaux, Brüssel, Amsterdam und Nairobi fertig abgepackte und bereits verzollte Pakete mit Hilfsgütern wie medizinischem Material, Medikamenten und anderen wichtigen Utensilien vor. So können wir im Einsatzfall unsere Nothilfe sofort starten.



BUDGET

Spenden ohne Zweckbindung ermöglichen die schnelle Finanzierung neuer Projekte. Sie sind entscheidend, um effektiv auf humanitäre Notlagen reagieren zu können. ÄRZTE OHNE GRENZEN finanziert unter anderem Gebäude, Löhne, medizinische Ausstattung und Medikamente.

„Früher waren Häuser Orte der Zuflucht, jetzt sind es Orte der Gefahr: Selbst Menschen, deren Häuser nur leicht beschädigt sind, verbringen die Nächte in Zelten. Einige sagten, dass sich ihre Häuser in ‚Monster‘ verwandelt hätten.“

NAZLİ SINEM KOYTAK, Psychologin
der lokalen Nichtregierungsorganisation Imece İnisiyatifi

SYRIEN: Unsere Teams verteilen in der Stadt Salkin Hilfsgüter an Familien, die durch die Erdbeben in der Region vertrieben wurden.
© Omar Haj Kadour/MSF

Türkei und Syrien

WENN HÄUSER ANGST MACHEN

AUSGANGSLAGE

Am 6. Februar 2023 erschütterten zwei schwere Erdbeben den Süden der Türkei und den Nordwesten Syriens. Die Beben und ihre Nachbeben führten zu mehr als 59.000 Todesopfern, die meisten in der Türkei. Hunderttausende wurden verletzt, Millionen verloren ihr Zuhause und rund 5,2 Millionen Menschen waren auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die Betroffenen litten unter der nächtlichen Wintertälte. Im Nordwesten Syriens verschärften die Erdbeben eine ohnehin prekäre humanitäre Lage: 13 Jahre Krieg hatten die Lebensbedingungen und den Zugang zu medizinischer Versorgung bereits stark beeinträchtigt. Tausende Menschen waren vertrieben worden und lebten unter oftmals völlig unzureichenden Bedingungen in vielen verschiedenen Camps. Durch die Erdbeben wurden 55 medizinische Einrichtungen in Syrien beschädigt, was den Zugang zu medizinischer Versorgung deutlich erschwerte.

AKTIVITÄTEN

In Syrien starteten wir unsere Nothilfe innerhalb weniger Stunden, auch in der Türkei haben wir unsere Arbeit – in Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen – schnell aufgenommen. In den Wochen nach den Erdbeben haben wir in beiden Ländern die Betroffenen medizinisch versorgt und insbesondere die obdachlos gewordenen Menschen mit Unterkünften und lebenswichtigen Hilfsgütern wie Decken, Hygiene- und Kochsets unterstützt. In den Folgemonaten sorgten wir für eine verbesserte Wasser- und Sanitärversorgung, bauten beschädigte Gesundheitseinrichtungen wieder auf und leisteten psychologische Hilfe für traumatisierte Menschen. Auch Freiwillige aus Rettungsteams nahmen diese in Anspruch. In der Türkei setzten wir unsere Hilfe über Partnerorganisationen bis Ende Mai fort, in Syrien haben wir ein halbes Jahr nach den Erdbeben alle laufenden Not- und Hilfemaßnahmen in unsere regulären Projekte integriert.



TÜRKEI

Kahramanmaraş
Gaziantep
Hatay
Idlib

Malatya
Adıyaman
Kilis
Aleppo

SYRIEN

Mehr als **10.000**
psychologische Beratungen wurden
als Einzel- und Gruppensitzungen
in der Türkei durchgeführt.

Mehr als **198.000**
ambulante Untersuchungen
ermöglichten unsere Teams in Syrien.

6.720.550 €
trugen wir aus Deutschland
zur Finanzierung der Projekte
in Syrien bei sowie

4.767.875 €
zur Finanzierung der Projekte
in der Türkei.



4.040.000 €

trugen wir aus Deutschland
zur Finanzierung der Projekte
in Nigeria bei.

Sokoto

NIGERIA

Krankheit Noma

ANERKENNUNG AM ANFANG

AUSGANGSLAGE

Noma ist eine schwere bakterielle Erkrankung und beginnt mit einer Entzündung des Zahnfleisches. Unbehandelt greift die Infektion innerhalb von Tagen das Gewebe und die Knochen des Gesichts an und zerstört sie. Überlebende tragen meist schwere Wunden im Gesicht davon und haben Schwierigkeiten beim Kauen, Schlucken, Sehen oder Atmen. Vor allem mangelernährte und durch andere Krankheiten bereits geschwächte Menschen in ärmeren und isolierten Regionen Afrikas und Asiens erkranken an Noma, die meisten Betroffenen sind Kinder. In neun von zehn Fällen endet die Krankheit tödlich. Dabei ist Noma mit Antibiotika gut zu behandeln und die Zerstörung des Gewebes kann gestoppt werden. Es fehlt jedoch an Wissen über die Krankheit. Relevante Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation zu ihrer Ausbreitung stammen aus dem Jahr 1998. Auch Ursachen sowie Vorsorgemöglichkeiten sind bislang kaum erforscht.

AKTIVITÄTEN

ÄRZTE OHNE GRENZEN unterstützt seit dem Jahr 2014 das auf Noma spezialisierte Krankenhaus der Gesundheitsbehörden in Sokoto in Nigeria. Betroffene bekommen dort von den Teams eine intensive und oft langwierige Therapie. Diese umfasst neben der Behandlung mit Antibiotika die Wundversorgung, den Aufbau des Immunsystems, psychologische Unterstützung und die chirurgische Rekonstruktion der Gesichtspartien. ÄRZTE OHNE GRENZEN erforscht zudem die Ursachen von Noma, zurzeit im Rahmen eines mikrobiologischen Pilotprojekts. Mit medizinischen Daten aus der Behandlung und Forschung unterstützten die Teams im Rahmen einer weltweiten Kampagne den Antrag Nigerias an die Weltgesundheitsorganisation, Noma offiziell als vernachlässigte Tropenkrankheit anzuerkennen. Die Anerkennung erfolgte im Dezember 2023. Damit soll es mehr öffentliche Forschungsmittel und Vorsorgemaßnahmen geben.



„Noma hinterließ ein Loch in meinem Gesicht. Zum Glück wurde ich in das Krankenhaus in Sokoto gebracht. Die Krankheit und vor allem die erkrankten Menschen brauchen endlich die Aufmerksamkeit, die sie verdienen.“

MULIKAT OKOLANWON, Noma-Überlebende, Aktivistin und Mitarbeiterin im Krankenhaus in Sokoto

NIGERIA: Der 20-jährige Rabiü hat Noma überlebt und spielt im Innenhof des Krankenhauses von Sokoto Darts.
© Fabrice Caterini/Inediz

133

Noma-Patient*innen wurden von den Teams im Krankenhaus von Sokoto versorgt.

1.260

kostenfreie Operationen führten die Teams seit Beginn des Projekts im Jahr 2014 bei Überlebenden der Krankheit durch.

„Für sieben Monate behandelten wir unermüdlich Patient*innen. Wir wurden im Camp in Wad Madani zu einem Rettungsanker für unzählige Menschen auf der Flucht.“

MOHAMMED IBRAHIM, Arzt für ÄRZTE OHNE GRENZEN im Sudan,

*Name geändert

SUDAN: Der für ÄRZTE OHNE GRENZEN tätige Arzt Mohammed Ibrahim*, untersucht im Camp in der Stadt Wad Madani ein Kind.

© Ala Kheir

Sudan

RETTUNGSANKER AUF DER FLUCHT

AUSGANGSLAGE

Seit April 2023 herrscht Krieg im Sudan: Von Beginn an litten Zivilist*innen unter der Gewalt zwischen den sudanesischen Streitkräften und der paramilitärischen Gruppe der Rapid Support Forces. Auch in Wohngebieten kam es zu Bombardierungen, Granatenbeschuss und Häuserkämpfen. Unzählige Menschen wurden dadurch schwer verletzt, allein in der Region Darfur wurden mindestens 10.000 Menschen durch ethnisch motivierte Gewalt getötet. Innerhalb des ersten Kriegsjahres sind mehr als 8 Millionen Menschen vor der Gewalt geflohen – davon rund 1,8 Millionen in Nachbarländer. Die allermeisten Schutzsuchenden blieben im Land selbst. Dort wurden auch Krankenhäuser bombardiert und geplündert. Inzwischen sind etwa 70 bis 80 Prozent aller medizinischen Einrichtungen außer Betrieb, was insbesondere die Versorgung von mangelernährten Kindern, Schwangeren und Menschen mit chronischen Krankheiten einschränkt.

AKTIVITÄTEN

Gleich zu Beginn des Kriegs behandelten Teams von ÄRZTE OHNE GRENZEN schwer verwundete Menschen – etwa in der Region Darfur und in der Hauptstadt Khartum. Um die vielen Vertriebenen zu unterstützen, errichteten wir in mehreren Camps im Sudan und in den Nachbarländern provisorische Kliniken. Dort versorgten wir etwa an Asthma, Diabetes und Herzproblemen erkrankte Menschen sowie Patient*innen mit Cholera und Masern. Zugleich spitzte sich infolge der Gewalt auch die Ernährungskrise zu: Wir behandelten deutlich mehr mangelernährte Mütter und Kinder, als wir es zuvor im Rahmen unserer seit 1979 laufenden Aktivitäten getan hatten. Gemeinsam mit lokalen Helfer*innen konnten wir zerstörte Gesundheitseinrichtungen wieder in Betrieb nehmen. Schikanen, Restriktionen und Gewalt erschwerten unsere Aktivitäten sehr. Zugleich waren wir auch in vergleichsweise gut erreichbaren Regionen 2023 teils die einzige aktive Hilfsorganisation.



TSCHAD

SUDAN

Adré

Khartum

Wad Madani

SÜDSUDAN

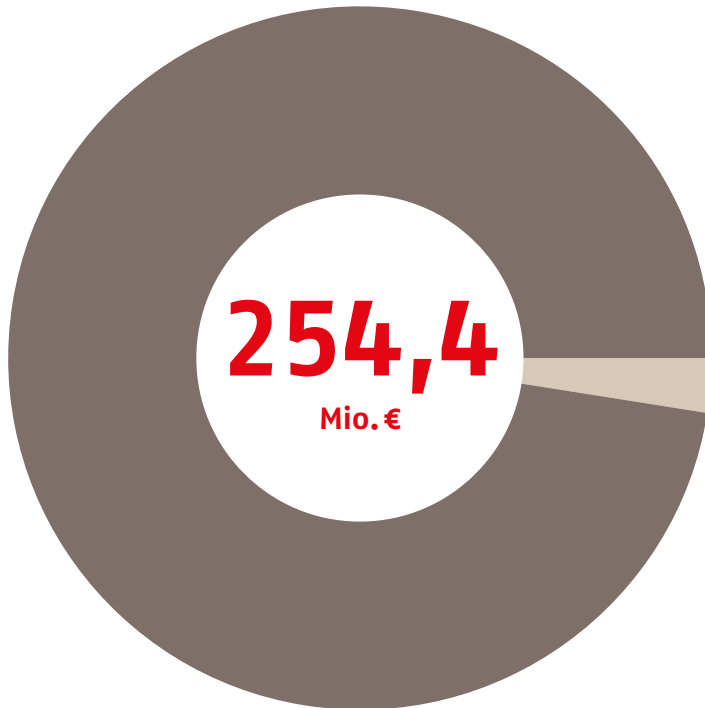
13.240.000 €

trugen wir aus Deutschland
zur Finanzierung der Projekte
im Sudan bei.

Mehr als **22.800**
Menschen mit Kriegsverletzungen behandelte
ÄRZTE OHNE GRENZEN im Sudan innerhalb des
ersten Kriegsjahres.

Mehr als **850**
Menschen, die mit Kriegsverletzungen in
den Tschad geflüchtet waren, nahm das von
uns unterstützte Krankenhaus in Adré im Juni
innerhalb von drei Tagen auf.

EINNAHMEN 2023



PRIVATE SPENDEN UND ZUWENDUNGEN (97,6 %)

248,2 Mio. €

Spenden, Mitgliedsbeiträge, Erbschaften und Bußgelder von Privatpersonen, Zuwendungen von Stiftungen und Firmen sowie Einnahmen aus Firmenkooperationen

ÜBRIGE ERTRÄGE (2,4 %)

6,2 Mio. €

Die übrigen Erträge sind vor allem Einnahmen aus Kostenerstattungen.

ÖFFENTLICHE FÖRDERMITTEL (0 %)

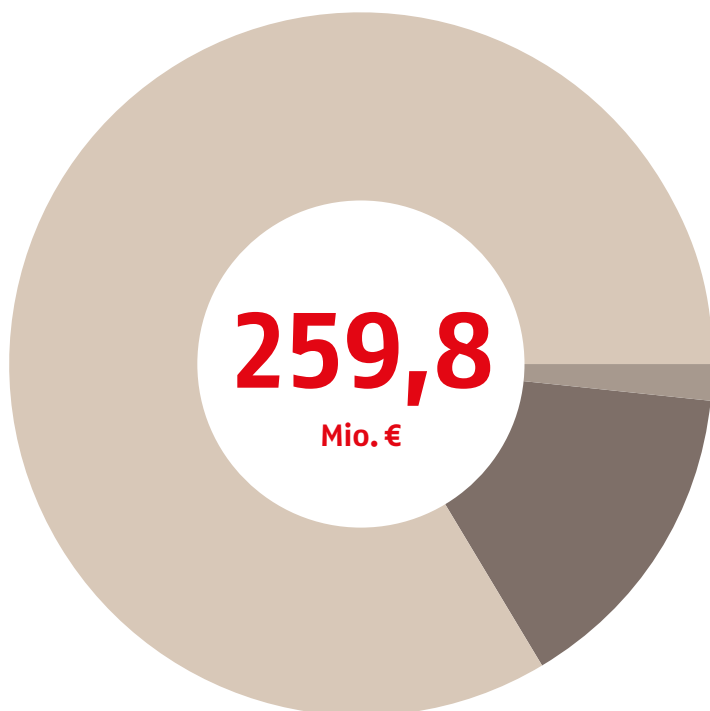
0 €

Im Jahr 2023 wurde auf Einnahmen aus öffentlichen Fördermitteln komplett verzichtet.

Im Jahr 2023 konnte ÄRZTE OHNE GRENZEN in Deutschland Einnahmen von 254,4 Millionen Euro erzielen. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Einnahmen um 14,1 Millionen Euro. Die Einnahmen lagen somit unter denen des Jahres 2022, aber deutlich über dem Niveau der vorherigen Jahre. Die hohe Spendenbereitschaft im Zuge der Erdbeben in der Türkei

und in Syrien, die mediale Präsenz durch unsere Arbeit in dieser und anderen Krisen sowie die hohe Bekanntheit von ÄRZTE OHNE GRENZEN hatten wesentlichen Einfluss auf die Spendenerträge. Hohe Erträge aus Erbschaften sowie Zuwendungen von Stiftungen und Großspender*innen trugen zu der weiterhin positiven Entwicklung bei.

AUSGABEN 2023



PROJEKTE (83,8 %)

217,7 Mio. €

Das Geld ging in die medizinische Nothilfe in 59 Ländern, in ein Projekt zur Seenotrettung auf dem Mittelmeer sowie in länderübergreifende Projekte. In der Projektfinanzierung sind auch Anteile für die Steuerung und Betreuung der Projekte enthalten.

TÉMOIGNAGE (1,7 %)

4,4 Mio. €

Témoignage bedeutet Zeugnis ablegen: Das Berichten über die Situation der Menschen in den Projektländern gehört zu den satzungsgemäßen Aufgaben von ÄRZTE OHNE GRENZEN.

FUNDRAISING, ALLGEMEINE VERWALTUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (14,5 %)

37,7 Mio. €

11,7 % Spendenwerbung und -verwaltung
2,8 % allgemeine Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2023 verwendete die deutsche Sektion von ÄRZTE OHNE GRENZEN insgesamt 222,1 Millionen Euro für satzungsgemäße Ausgaben. Davon flossen 217,7 Millionen Euro in die medizinische Nothilfe sowie in deren Steuerung. Die übrigen 4,4 Millionen Euro der satzungsgemäßen Ausgaben wurden für Témoignage aufgewendet. Den gesamten

Jahresbericht mit einem ausführlichen Finanzteil und Informationen zu allen von der deutschen Sektion unterstützten Projekten finden Sie unter:



➔ www.aerzte-ohne-grenzen.de/jahresberichte

ZAHLN UND FAKTEN



767.473

UNTERSTÜTZER*INNEN
INSGESAMT, davon ...

14.809

Firmen, die uns mit einer Spende unterstützten

380

Stiftungen, die uns mit Zuwendungen bedachten

400

Menschen, die uns mit einer Erbschaft bedachten

1.099

Organisator*innen von Spendenaktionen
aus freudigem Anlass

1.130

Firmen, die uns speziell zu Weihnachten
unterstützten

SO WIRKT IHRE SPENDE

Von jedem Euro, den Sie im Jahr 2023
spendeten, gingen ...



83,8^{Cent}

in weltweite Projekte

1,7^{Cent}

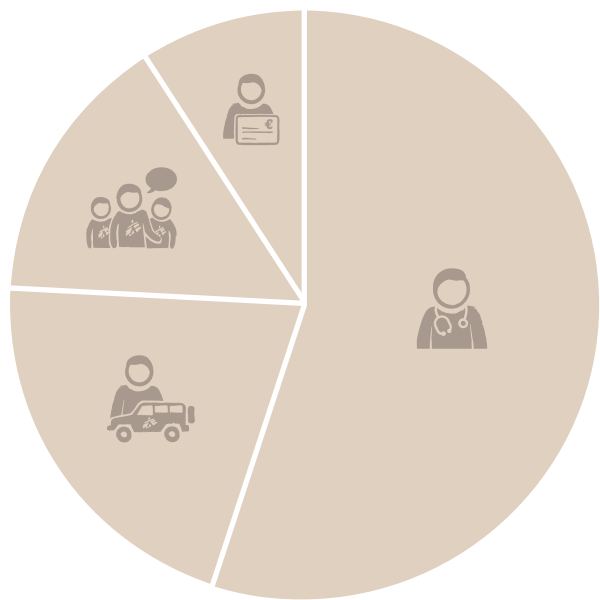
in Témoignage

14,5^{Cent}

in Spendenwerbung und -verwaltung
sowie allgemeine Verwaltung und
Öffentlichkeitsarbeit

**204 VON BERLIN AUS BETREUTE
PROJEKTMITARBEITER*INNEN
ENTSANDTEN WIR 2023.**

Sie verteilen sich auf ...



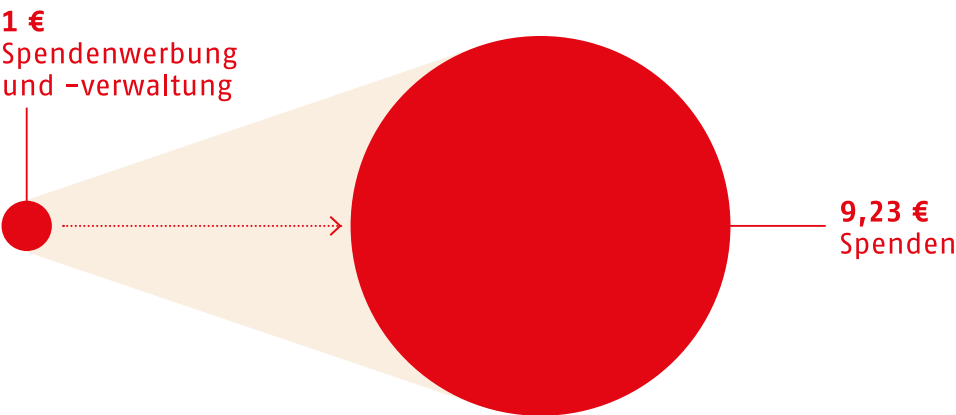
55 %
medizinische Positionen
(unter anderem Ärzt*innen,
Pflegepersonal)

21 %
Logistik und Technik

15 %
Landes- und
Projektkoordination

9 %
Verwaltung und Finanzen

**FÜR JEDEN IN DER SPENDENWERBUNG
UND -VERWALTUNG AUSGEBENEN EURO
HAT ÄRZTE OHNE GRENZEN 9,23 EURO
AN SPENDEN EINGENOMMEN.**





© MSF

DANKE

Dank Ihrer Spende konnte ÄRZTE OHNE GRENZEN im vergangenen Jahr Millionen Menschen weltweit mit medizinischer Nothilfe zur Seite stehen. Drei Mitarbeiter*innen berichten persönlich, wie Ihre Unterstützung wirkt.

PELÉ KOTHO-GAWE Krankenpfleger

Ein einziges Krankenhaus auf einer Fläche doppelt so groß wie Bayern – das ist die Realität in der Region rund um die Stadt **Bangassou** in der **Zentralafrikanischen Republik**, in der ich für ÄRZTE OHNE GRENZEN arbeite. Ich leite hier unsere mobilen Teams: Täglich bringen wir mit Geländewagen medizinische Hilfe an weit abgelegene Orte. Oft ist die Fahrt zu den Gesundheitsposten gefährlich, es kommt in der Gegend zu Gewalt. ÄRZTE OHNE GRENZEN wird zum Glück von allen Konfliktparteien anerkannt. Auch Ihre Spende macht das möglich – sie gibt uns Unabhängigkeit. Mit Ihrer Hilfe unterstützen wir Menschen, die sonst kaum Hilfe erhalten. Dafür bin ich zutiefst dankbar.



© MSF



© Linda Nyholm/MSF

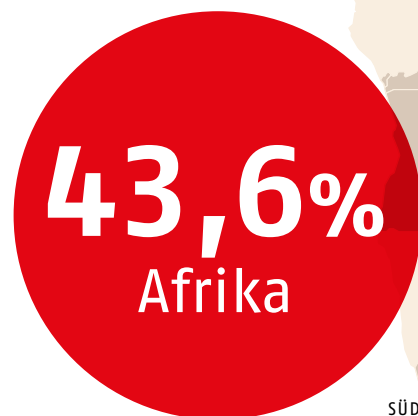
JESSYCA PRADY VELÁSQUEZ PAGUADA Ärztin

Seit einigen Jahren nehmen in **Honduras** Fälle von Dengue-Fieber zu – einer vernachlässigten Tropenkrankheit, die durch den Stich einer Mücke übertragen wird. Im Jahr 2023 gab es allein in der Hauptstadt **Tegucigalpa** mehr als 9.200 Fälle. Zusammen mit vielen Kolleg*innen unterstützte ich dort die lokalen Gesundheitsbehörden im Kampf gegen die Krankheit. Wir behandeln die Symptome der Betroffenen und informieren die Menschen darüber, wie sie sich schützen können. Ich bin stolz, ein Teil von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** zu sein. Aber ohne unsere Spender*innen könnten wir nicht helfen. Vielen Dank!

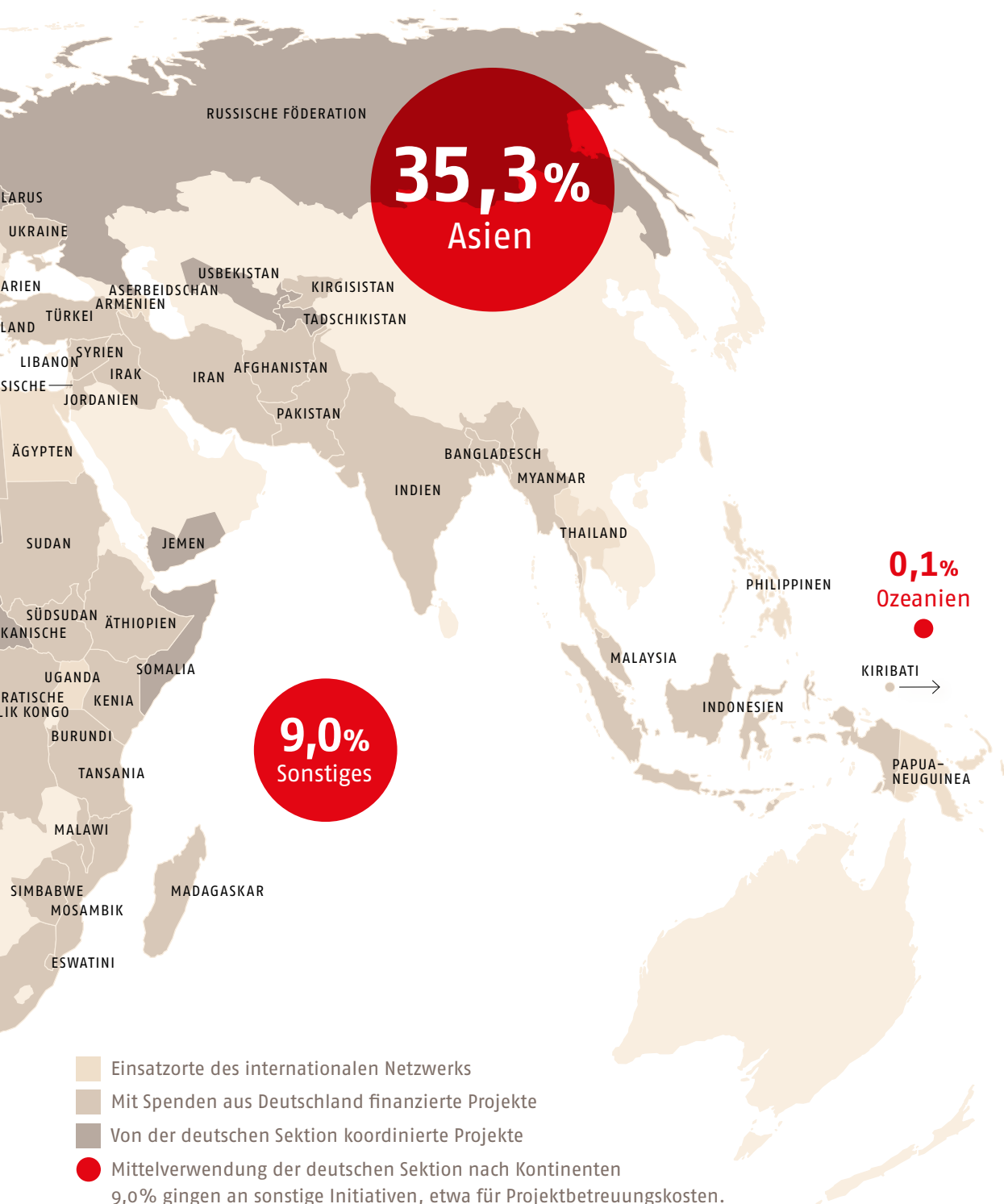
KHASSAN EL-KAFARNA Chirurg

Wir unterstützen im Osten der **Ukraine** das Krankenhaus in der Stadt **Kostiantynivka**. Die Front ist nicht weit entfernt, jeden Tag hören wir Schüsse und Explosionen. Oft werden viele Verletzte auf einmal zu uns gebracht, und wir operieren mehrere Patient*innen gleichzeitig. Ich erinnere mich an eine 55-jährige Frau – eine Kugel hatte ihre Brust durchdrungen. Ihre Rippen waren gebrochen, ihre Lunge verletzt. Wir operierten sie viermal. Es war wie ein Wunder: Etwa einen Monat nach ihrer Ankunft konnten wir sie entlassen, und sie lächelte wieder. Die Arbeit von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** macht einen großen Unterschied für die Menschen hier. Als Arzt motiviert mich das sehr.

WO WIR ARBEITEN



Das internationale Netzwerk von ÄRZTE OHNE GRENZEN arbeitete 2023 in mehr als 70 Ländern sowie auf dem Mittelmeer und in den Palästinensischen Gebieten. Die deutsche Sektion beteiligte sich an der Finanzierung von Projekten in 59 Ländern und Regionen. Aus Deutschland koordinierte ÄRZTE OHNE GRENZEN Projekte in neun Ländern.



In dieser Karte vermerken wir nur Länder, in denen mehr als 500.000 Euro Projektkosten anfielen.

PROJEKTFINANZIERUNG DURCH DIE DEUTSCHE SEKTION NACH LÄNDERN (TOP 10 IN MIO. EURO)



INFORMATION DER ÖFFENTLICHKEIT UND UNSERER SPENDER*INNEN



154 vermittelte Interviews und Gastbeiträge



164 Pressemitteilungen und sonstige Aussendungen



1.162 Social-Media-Beiträge



3 Ausgaben des Spendenmagazins *AKUT*



39 für externe Veranstaltungen vermittelte Projektmitarbeiter*innen



12 Folgen des Podcasts „Notaufnahme“



PANAMA: Teams von ÄRZTE OHNE
GRENZEN bieten Migrant*innen in der
Region Darién medizinische Hilfe an.
© Juan Carlos Tomasi/MSF

IMPRESSUM

Redaktion: Andreas Koob, Sebastian Bähr

V. i. S. d. P.: Jannik Rust

Mitarbeit: Barbara Sigge, Berit Kaiser von Rohden,
Britta Grell (Korrektur), Christian Katzer,
Corinna Ditscheid, Parnian Parvanta

Gestaltung: publicgarden, Berlin

Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin

Litho: highlevel, Berlin

Auflage: 31.000 Stück

Klimaneutral gedruckt auf Enviro Polar, 100% Altpapier,
chlorfrei, mit dem Blauen Engel ausgezeichnet



Redaktionsschluss: 6.5.2024

Titelfoto:

SÜDSUDAN: Die Krankenpflegerin Abuk Thor
untersucht im Krankenhaus von Aweil ein
neugeborenes Mädchen, während es auf
dem Schoß der Mutter liegt.

© Oliver Barth/MSF

Rückseitenfoto:

HAITI: Eine Hebamme stellt in einem
Kreißaal in unserer provisorischen Klinik
in Port-au-Prince zwei Lampen auf.

© Alexandre Marcou/MSF



IHRE SPENDE HILFT!
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE34 3702 0500 0009 8098 09
BIC: BFSWDE33XXX

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Schwedenstraße 9, 13359 Berlin
Tel. 030 700 130-130
Fax 030 700 130-340
spendenservice@berlin.msf.org
www.aerzte-ohne-grenzen.de

